

Unter dem 17. Dezember 1875 wurde das Regiment in das
Königlich Sächsische 2. Husaren-Regiment Nr. 19
 umgewandelt und rückte zu Königs Geburtstag am 23. April 1876 zum
 ersten Male in der neuen Uniform aus. Alles war freudig bewegt, den
 alten Namen, die frühere Uniform und die ursprüngliche Eigenart wieder
 zu erhalten. Die Erinnerung an die größten Ruhmestage des Regiments
 war noch lebendig genug, um Begeisterung für neue Heldenthaten zu
 wecken.

Während der Herbstübungen 1876 hatte das Königlich Sächsische
 Armee-corps am 6. September bei Pulgar Parade vor Seiner Majestät
 dem deutschen Kaiser, König Wilhelm I. von Preußen. Beim Defiliren
 führte Seine K. und K. Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm des
 deutschen Reichs und von Preußen als neuernannter Chef (laut Aller-
 höchsten Beschlusses vom 17. Februar 1876) das Regiment vor.

Im November 1880 griff eine Typhus-Epidemie in der Garnison
 Lausitz in so bedenklicher Weise um sich, daß die Escadrons in das
 Barackenlager bei Zeithain verlegt werden mußten. Am 29. Januar 1881
 trafen diese Escadrons, welche sich trotz des winterlichen Aufenthaltes im
 Barackenlager sehr wohl befunden hatten, wieder in Lausitz ein.

Da im Herbst 1882 dem Brigadeexerzieren bei Großenhain und dem
 Divisionsmanöver bei Mügeln die Kaisermanöver südlich Riesa folgten,
 sah das Regiment seinen hohen Chef zum zweiten Male. Am Tage der
Kaiserparade bei Mergendorf, ehe des deutschen Kaisers Wilhelms I. und
 unseres Königs Majestät nebst den andern hohen Fürstlichkeiten auf dem
 Paradefelde eintrafen, sprengte der deutsche Kronprinz in der blauen Husaren-
 uniform auf das Regiment zu, um es zu begrüßen. Und als er sich
 dann an die Spitze setzte und das Regiment unserem Allergnädigsten König
 und Kriegsherrn vorführte, da durchbrauste ein nicht enden wollender
 Jubel der vieltausendköpfigen Zuschauermenge die Luft.

Das Regiment sah seinen Chef nicht wieder. Wohl bestieg derselbe
 am 9. März 1888 den Kaiserthron und das Regiment empfing den
 Namen „Kaiser Friedrich“, aber schon am 15. Juni starb der todtkranke
 Herrscher. Nur der Namenszug, den die seit jener Zeit im Regimente
 dienenden Offiziere noch auf den Achselstücken führen, erinnert äußerlich
 an den heimgegangenen kaiserlichen Regimentschef.

Wohl giebt es kaum eine Ruhepause in der militärischen Arbeit.
 Denn alljährlich nach Beendigung der Herbstübungen und Entlassung der
 Reservisten im September kommen alsbald, Anfang Oktober, die Rekruten,
 und das militärische Jahr beginnt von Neuem. Aber es findet sich doch Zeit
 für Nebenbeschäftigungen. So wurde namentlich bei der 3. Escadron dem
 Gesang sehr gehuldet und, als im Frühjahr 1883 in ganz Deutschland
 für die Rheinüberschwemmten gesammelt wurde, konnte der Gesangsverein
 unter Leitung des Unteroffizier Schatte ein Concert geben, dessen Ertrag
 den Geschädigten zufließt.

Im Sommer 1883 erlitt das Regiment einen schmerzlichen Verlust
 durch den Tod des Wachtmeisters Leschke der 5. Escadron in Folge eines

#